



14. Naturgefahrenkonferenz 2023

Protokoll Workshop 4 – Raumplanung und Naturgefahren

Der Workshop 4 wurde von der Abteilung Gefahrenprävention des BAFU durchgeführt. Mitgewirkt haben Wanda Wicki und Wolfgang Ruf von der Sektion Risikomanagement und Christian Holzgang von der Sektion Hochwasserschutz.

Das Protokoll setzt sich aus den im Workshop präsentierten Folien, dem Stimmungsbild gemäss den Schlussfragen (Folien 18-20) sowie dem Fazit zusammen.

Zusammenfassung und Fazit

- Aufgrund der laufenden Revision des Bundesgesetzes über den Wasserbau und der Verordnung über den Wasserbau, sowie der Verordnung über den Wald, wird auch die Empfehlung Raumplanung und Naturgefahren von 2005 aktualisiert und in eine Vollzugshilfe überführt. Die Vollzugshilfe wird eine gesetzeskonforme Umsetzung aufzeigen.
- Im Workshop wurde aufgezeigt, was die Revision für den Vollzug in der Raumplanung bedeutet. Im Vordergrund standen ein Meinungsaustausch und das Sammeln von Ideen für die Umsetzung. Es wurden keine verbindlichen Beschlüsse gefasst.
- Die Gefahrenkarte wird in der Raumplanung verwendet. Neu müssen zusätzlich die Risiken mitberücksichtigt werden. Grosse Risiken können auch bei geringer Gefährdung oder bei Restgefährdung herrschen. Der Handlungsbedarf bzw. die notwendigen raumplanerischen Massnahmen können folglich nicht mehr nur aufgrund der Gefährdung abgeleitet, sondern es muss auch die Nutzung beachtet werden.
- Risikobasiert sollen sowohl das Richt- und Nutzungsplanverfahren wie auch das Baubewilligungsverfahren sein.
- Der Umgang mit Personen- und mit Sachwerten verlangt eine unterschiedliche Betrachtung im Hinblick auf das akzeptierte Risiko. Bei Personen gilt als Grenze das individuelle Todesfallrisiko 10^{-5} . Bei Sachwerten wird keine feste Grenze festgelegt. Das akzeptierte Risiko ist das Ergebnis eines Entscheid Prozesses aller Beteiligten. Eine einfache Methode für die Umsetzung ist dabei zentral.
- **Fazit World Café 1 «Information aus der Gefahrenbeurteilung für die Raumplanung»:** Die Workshop-Teilnehmenden identifizieren verschiedene Informationen, welche in der Gefahrenbeurteilung erhoben werden und auch für die Raumplanung hilfreich wären. Meistgenannte Informationen zusätzlich zu den heute verwendeten sind die Vorwarnzeit sowie Fliesshöhen.
- **Fazit World Café 2 «Das Gefahrenstufen Diagramm»:** Diskutiert wurde, ob die Darstellung und Einfärbung des Gefahrenstufendiagrammes in Zukunft angepasst werden soll. Das Thema hat zu einer vielseitigen und auch kontroversen Diskussion geführt. Es wurde erkannt, dass sich das Diagramm zur Gefahr und zu Massnahmen (Nutzungstätigkeit, -einschränkung) äussert. Dies kann in Bezug zum Risiko verwirrend sein. Ein Gefahrenstufendiagramm ist weiterhin der richtige Ansatz, was in Zukunft dargestellt und beschrieben werden soll, ist aber noch offen. Einzelne Teilnehmende äusserten sich zudem kritisch darüber, dass die Gefahrenstufen erst in der Raumplanung (und nicht der Gefahrenbeurteilung) ermittelt werden.
- **Fazit World Café 3 «Risikobasierter Ansatz im Verfahren»:** Wichtigstes Element des risikobasierten Ansatzes ist eine aktive Zusammenarbeit, Diskussion sowie ein aktiver Austausch zwischen den Fachstellen Raumplanung und Naturgefahren. Es hat sich gezeigt, dass die föderalen Strukturen eine Herausforderung für das Verfassen der Vollzugshilfe sind.
- Herzlichen Dank allen Beteiligten für die aktiven Diskussionsbeiträge. Sie bilden eine wertvolle Grundlage für die Vollzugshilfe.